

eine überaus sparsame Kommentierung zur inhaltlichen Erschließung nicht allzuviel beigetragen hat.

A. P.

Jaroslav K a d l e c, Literární polemika mistrů Jakoubka ze Stříbra a Ondřeje z Brodu o laický kalich [mit Zus.: Die literarische Polemik des Magisters Jakoubek ze Stříbra (i. e. Jakobellus von Mies) und Ondřej z Brodu (i. e. Andreas von Brod) über den Laienkelch], *Historia Universitatis Carolinae Pragensis* 21–2 (1981) S. 71–88. – Die Polemik über den Laienkelch hat in der Geschichte des Husitismus eine wichtige Rolle gespielt. Deshalb ist es nicht verwunderlich, daß das Thema Gegenstand vieler Traktate war. Der des Jakobellus von Mies war lange nur aus der Gegenschrift des Andreas von Brod bekannt, bis er von J. Tříška in der Leipziger Universitätsbibliothek Hs. 766 entdeckt wurde. Von de Vooght erstmals analysiert (vgl. DA 28, 658f.), wird er nun von K. in die Zeitumstände und in die Streitentwicklung eingereiht.

Ivan Hlaváček

Anne-Marie L a B o n n a r d i è r e, „Aurelius Augustinus“ ou „Aurelius, Augustinus“ ?, *Revue Bénédictine* 91 (1981) S. 231–237, untersucht eine Passage aus Orosius' *Liber apologeticus* von 415, in der die Heroen der Ketzerbekämpfung aufgezählt werden (*Lib. apol.* 1, 4, CSEL 5 S. 604). Hinter den dort genannten Namen Aurelius Augustinus et Hieronymus verbergen sich Aurelius von Karthago, Augustinus von Hippo und Hieronymus. Ende des 5. Jh. hat Claudianus Mamertinus den Orosiustext mißverstanden, indem er Aurelius als praenomen zu Augustinus auffaßte, und dieser Fehler ist teilweise in die hs. Überlieferung der Werke Augustins eingegangen.

D. J.

Alexandre O l i v a r, Trois nouveaux fragments en onciale du commentaire de Saint Jérôme sur l'Évangile de Matthieu, *Revue Bénédictine* 92 (1982) S. 76–81, veröffentlicht den Text dreier aus einem Buch der Klosterbibliothek Montserrat abgelösten Fragmente, die zu zwei, wohl im 7. Jh. geschriebenen Blättern gehören, und heute die Signatur Montserrat Ms. 1252 tragen.

D. J.

Raymond É t a i x, Nouvelle édition des sermons XXI–XXII de Saint Chromace d'Aquilee, *Revue Bénédictine* 92 (1982) S. 105–110, ediert die in CC 9,2 (1974) hg. beiden Sermones de sancto Johanne evangelista des Chromatius (+ 407) noch einmal, weil er die schmale hs. Grundlage durch zwei vollständige Überlieferungen in Benevent und Neapel ergänzen konnte.

D. J.

Raymond É t a i x, Un „Tractatus in Matheum“ inédit de Saint Chromace d'Aquilee, *Revue Bénédictine* 91 (1981) S. 225–230, ediert aus den Hss. Benevent, *Bibl. Capit.* 8 (10. Jh.) und Neapel, *Bibl. Naz.* VI.B.2 (11. Jh.) einen Kommentar zu Matth. 12, 38ff., der in den Hss. Origenes bzw. Hilarius von Poitiers zugeschrieben wird. Daß Chromatius von Aquileia († 407) der Autor des Kommentars ist, ergibt sich für É. aus dem Stil und der in dem Text vorgetragene Theologie.

D. J.

James W. H a l p o r n, The Manuscripts of Cassiodorus „Expositio psalorum“, *Traditio* 37 (1981) S. 388–396, bringt eine alphabetisch nach Bibliotheksorten geordnete Hss.-Liste des Werkes, die ausführlicher ist als das Verzeichnis der jüngsten Ausgabe im CC 97 (1957). Vf. hat auch die in der Edition unberücksichtigt gebliebenen Fragmente und Auszüge verzeichnet.

D. J.